

# Preußischer Prinz ging hier zur Schule

Die Knabenanstalt der Brüdergemeinde genoss einen hervorragenden Ruf – Viele Schüler aus England – Im März 1913 musste sie aber schließen

**Im März 1913 schloss die damals älteste höhere Schule Neuwieds, die Knabenanstalt der Brüdergemeinde, nach 156-jährigem Bestehen für immer ihre Tore. Heimatforscher Friedel-Wulf Kupfer beschäftigt sich mit ihrer interessanten Historie.**

NEUWIED. Das Fundament für die Knabenanstalt wurde am 13. September 1756 mit sechs Schülern und einem Lehrer im alten Brüderhaus Ecke Friedrich-/Langendorfer Straße gelegt. Bereits die Herkunft der ersten Kinder war charakteristisch für die spätere Zusammensetzung der Schülerschaft, die in der Regel 7 bis 14 Jahre alt waren. Neben zwei Söhnen der Familie Roentgen besuchten vier Jungen Schweizer Herkunft die Schule. Der Anteil der Ortsgemeindekinder blieb mit Ausnahme der Anfangsjahre immer relativ gering.

In den ersten fünf Jahrzehnten kam der größte Teil der Knaben aus der Schweiz – vor allem aus Basel und Genf. Der Rest verteilte sich auf die deutschen Länder, Holland und Kinder aus der Neuwieder Brüdergemeinde. Im Jahr 1821 begann dann „die englische Phase“ der Schule. Sie währte einige Jahrzehnte. Erst ab 1892 nahm der Besuch von der Insel wieder ab. Da aber die wirtschaftliche Struktur der Schule auf diese Klientel

zugeschnitten war, löste ihr Fernbleiben schließlich die Schließung der Einrichtung aus.

Doch zunächst einige interessante Einzelheiten aus der 156-jährigen Geschichte der Schule. Trotz der Ungunst der politisch bewegten Zeiten konnte sich die Knabenanstalt in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens kontinuierlich aufwärts entwickeln. Als jedoch die Schrecken der Französischen Revolutionskriege auch Neuwied heimsuchten, flüchtete die Anstalt 1795 aus dem Stadtbereich – zunächst zum fürstlichen Schloss Monrepos. Die inzwischen geschrumpfte Schülerschaft siedelte dann vorübergehend ins thüringische Ebersdorf nahe bei Coburg über. Ende 1797 kehrte man wieder nach Neuwied zurück.

Im Jahr 1821 zog die Anstalt in ein neues geräumigeres Domizil neben dem Brüderhaus in der Friedrichstraße 32a um. Während der zweiten fünfzig Jahre (1806 bis 1856) gaben nicht nur zahlreiche adlige Familien, sondern auch mehrere fürstliche Häuser ihre Söhne zur Erziehung in die Schule. So waren drei Grafen zu Bentheim-Tecklenburg, ein Graf zur Lippe, 1831 Prinz Alexander zu Preußen und 1854 Louis Prinz von Salm-Kyrburg Zöglinge der Einrichtung. Auch Prinz Hermann zu Wied (1821) wurde wie die



Die Knabenanstalt in der Friedrichstraße auf einer Postkarte, die am 7. Juli 1899 in Neuwied mit Ziel London abgestempelt wurde. ■ Foto: Archiv Kupfer/Kreismedienzentrum

Söhne vieler alter Neuwieder Familien (zum Beispiel Buchholtz, Ingenohl, Neizert, Reusch und Winz) dort unterrichtet. Von den bekannten Persönlichkeiten, die in dieser Zeit in der Anstalt erzogen wurden, ist vor allem der damals bekannte englische Dichter und Romanschriftsteller George Meredith zu erwähnen.

Da Leibesertüchtigung in den pädagogischen Einrichtungen der Herrnhuter eine große Rolle spielte, errichtete

man bereits 1839 eine eigene Badeanstalt im Rhein unter Leitung eines Herrn Stein – die Badeanstalt ging später in den Besitz der Gebrüder Gies über. Zu den Sportstätten kam 1845 noch eine Turnhalle dazu, die heutige Gartenhalle in der Friedrichstraße. Als das wichtigste Ereignis in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zählt die Errichtung des neuen Schulgebäudes, das Lehrer und Schüler 1871 bezogen. Hier war später die Zinzendorfschule und ab 1936

das Haus für Berufsgestaltung (HfB). Der Andrang an Zöglingen war zeitweise so groß, dass im Jahre 1878 über 150 Anmeldungen zurückgewiesen werden mussten, weil man nicht genug Lehrkräfte hatte. Welchen Ruf die Anstalt damals in aller Welt genoss, zeigte sich unter anderem 1876 darin, dass der Bruder des Königs von Thailand auf Empfehlung des preußischen Unterrichtsministeriums zehn Schüler aus diesem Land angemeldet hatte. Da aber er-

wartet wurde, dass die Jungen im Buddhismus erzogen würden und man diesen Wunsch nicht verwirklichen konnte, erfolgte die Aufnahme schließlich nicht.

Im Zusammenhang mit den politischen Verhältnissen ging die Zahl der Unterrichteten von 1892 bis 1902 auf 60 zurück. Da die Schule hauptsächlich auf Engländer zugeschnitten war, konnte es nicht ausbleiben, dass zum Beispiel der Burenkrieg (1899 bis 1902) und die dadurch bedingte Belastung der deutsch-englischen Beziehungen sich auch nachteilig auf die Schule auswirkten. Als schließlich 1912 nur noch 19 Zöglinge in der Einrichtung waren, schloss man sie im Jahr darauf für immer.

Während der 156 Jahre ihres Bestehens wurde die Knabenanstalt von 4573 Zöglingen besucht (davon 2720 Engländer). Die „Neuwieder Zeitung“ kommentierte am 22. März 1913 die Schließung mit den folgenden Worten: „Die Aufhebung der Anstalt wird auch für viele hiesige Geschäftsleute, die dadurch eine treue und gute Kundschaft verlieren, auf das lebhafteste bedauert werden, wie zum Beispiel auch die städtische Badeanstalt einen erheblichen Ausfall in der Frequenz des Schwimmbades zu verzeichnen haben dürfte.“

Friedel-Wulf Kupfer